

24.02.2016

Baustelle Altes Rathaus? - Nein, Riesenbaustelle in Verwaltung und Politik!

Weshalb will das Gebäudemanagement bei der Baustelle Altes Rathaus Handwerkerrechnungen kürzen? Die Rechnungen sind längst bezahlt.

Ist die Ankündigung des Gebäudemanagements, kürzen zu wollen, somit nur ein Tönen gegenüber den Bürgern und eine Verunglimpfung der Handwerker, um die eigene Haut zu retten?

Der Bürgermeister geht nicht auf folgende grundlegende Missstände und Widersprüche beim Gebäudemanagement ein:

Er verweist in seiner Stellungnahme 2016 auf die Veranlassung der kompletten Neuaufstellung und inhaltlichen Prüfung beim Rohbau. Die komplette Rechnung des Rohbaus in Höhe von ca. 1, 27 Mio. Euro war aber schon im Februar 2014 bezahlt.

Da die Endsumme komplett ausgezahlt worden ist, sind die Rechnungen geprüft und anerkannt worden. Ansonsten, bei tatsächlicher Minderleistung des Handwerkers, hätte doch vor Auszahlung eine Kürzung der Rechnungssumme erfolgen müssen.

Bei einer anderen Handwerkerrechnung sind ca. Euro 37.000 mehr ausgezahlt worden als bei der Schlussabrechnung aufgelistet.

Will man hier die Gesamtbaukosten Altes Rathaus niedriger ausweisen als sie tatsächlich sind?

Warum ist die höhere Auszahlungssumme nur intern, aber nicht im öffentlichen Bericht nachzulesen?

Hier gilt dasselbe wie beim Rohbau: bei tatsächlicher Minderleistung des Handwerkers hätte vor Auszahlung eine Kürzung der Rechnungssumme erfolgen müssen. Hinzu kommt, dass die Gesamtbaukosten in der Gesamtaufstellung nach unten geschönt worden ist.

Die Handwerker haben ihre Arbeit gemacht.

Jetzt sollen sie die Suppe des Gebäudemanagements auslöffeln? Das darf nicht sein.

Anderes Thema:

Bei den geprüften und abgerechneten Schlussrechnungen sind in den meisten Fällen keine Sicherheitsleistungen einbehalten worden.

Das ist ein Versäumnis des Gebäudemanagements.

Verzichtet das Gebäudemanagement auch bei anderen Bauten auf Sicherheitsleistungen? Was wäre, wenn sich im Nachhinein Mängel herausstellten, die entsprechende Firma aber zwischenzeitlich insolvent wäre?

Die Verantwortung für den entstandenen Schaden läge in Höhe der fehlenden Einbehaltung der Sicherheitsleistung beim Gebäudemanagement.

Wie aber sollte das Gebäudemanagement die Schadenssumme bezahlen können - kein eigenes Vermögen, ein unzureichendes Stammkapital von nur Euro 150.000. Bliebe die Stadt dann doch auf dem Schaden sitzen?

Das Kind ist in den Brunnen gefallen und kommt nicht mehr heraus.

Susanne Niebuhr, WIR für Uelzen